Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 112 (2014)

Heft: 9

Artikel: Einfachheit, Qualität, Gerechtigkeit : Ja zu einer öffentlichen Krankenkasse!

Autor: Maury Pasquier, Liliane

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einfachheit, Qualität, Gerechtigkeit:
JA zu einer öffentlichen Krankenkasse!

Am 28. September 2014 kommt die Initiative für eine öffentliche Krankenkasse zur Abstimmung. Sie sieht für die Leistungserbringer einige wichtige Änderungen vor, gewährt aber weiterhin die freie Wahl der Hebamme und des Arztes sowie der Hebammenleistungen.

Einfachheit
Durch die Errichtung einer einzigen öffentlich-rechtlichen Institution – nur für die Grundversicherung – mit kantonalen Agenturen und fixen Prämien, die vom Kanton festgelegt werden, wird das jetzige System stark vereinfacht. Heute gibt es in der Schweiz 60 Krankenkassen mit ingesamt 300 000 unterschiedlichen Prämien. Dieses komplexe System ist schwer kontrollierbar, sodass die Versicherer bei der Festlegung und Verwendung der Prämien einen grossen Spielraum haben. Ferner verkompliziert es die Administration der Leistungserbringer im Gesundheitswesen, denn sie müssen ihre Leistungen zahlreichen Ansprechpartnern mit unterschiedlichen Reglementen in Rechnung stellen. Mit der öffentlichen Krankenkasse ist die Rechnungstellung in der Grundversicherung einfacher und transparenter. Und die Tarifverhandlungen werden im Gegensatz zu heute nur noch mit einem Partner durchgeführt.

Qualität
Der Krankenkassenwechsel wird ein Ende haben, was die Versicherer motivieren wird, Präventionsmassnahmen zu ergreifen, qualitativ hochstehende und nachhaltige Pflegeleistungen zu erbringen und die Zusammenarbeit zu fördern, um die Gesundheitskosten langfristig einzudämmen. Die Qualität der Hebammenleistungen und der Beitrag dieser Fachfrauen an die Gesundheitsförderung zielen genau in diese Richtung.

Gerechtigkeit
Eine einzige öffentliche Kasse wird der Wahl der Risiken einen Riegel schieben. Diese ist zwar illegal, wird von den Kassen aber dennoch seit 1996 betrieben. Dadurch entsteht ein Konkurrenzkampf auf Kosten der Betagten und/oder chronisch Kranken. Das neue System wird also gerechter sein, unter anderem auch, weil die Prämien nur noch zur Deckung der Ausgaben in der obligatorischen Grundversicherung dienen. Aus mit den Kosten für den Kassenwechsel, die jährlich auf 300 bis 400 Millionen Franken zu stehen kommen. Aus mit den Werbe- und Vermittlungskosten in Höhe von 220 Millionen Franken. Ganz zu schweigen von den Abertausenden Stunden, die die Versicherten und die Leistungserbringerinnen einsparen können. Dieselbe Pflege wie heute kann dann endlich zu einem gerechten Preis erbracht werden.

Eine zukunftsorientierte Lösung
Der Systemwechsel ist umso nötiger, als eine den Krankenkassen nahe stehende Parlamentsmehrheit das Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über die Krankenversicherung verschleppt und seines Gehalts entleert. Das Gesetz würde die Kontrolle verstärken und beispielsweise verhindern, dass sich der Skandal der zu viel bezahlten Prämien in Zukunft wiederholt. Die öffentliche Kasse wird die Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten, der Leistungserbringer und der Behörden einbeziehen und eine wirksame Aufsicht im Interesse der Allgemeinheit gewährleisten!

JA zur öffentlichen Kasse!
Der Schweizerische Hebammenverband hat sich eine Meinung gebildet und wirkt im Unterstützungskomitee mit. Dieses umfasst mehrere Berufsverbände aus dem Gesundheitswesen sowie politische Parteien verschiedener Gesinnung. Natürlich haben die Gegner der öffentlichen Kasse den Abstimmungskampf bereits aufgenommen. Sie ziehen alle möglichen Argumente herbei und verbreiten auch einige Unwahrheiten. Die öffentliche Kasse ist kein Sprung ins Ungewisse. Vor ungefähr 100 Jahren hatten sich in der Schweiz etwa zehn Privatunternehmen zu einer modernen und effizienten öffentlichen Institution zusammengetan: zur SBB! Im Sozialversicherungsbereich hat sich unter anderem die SUVA schon seit langem bestens bewährt.

Wir empfehlen Ihnen also wärmstens, am 28. September ein klares JA in die Urne zu legen!

Liliane Maury Pasquier, Ständerätin, Hebamme, Koordinatorin des Genfer Komitees für eine einzige öffentliche Krankenkasse